



Sedat Dal (20, links), hat seinen Ausbildungsplatz im Supermarkt schon sicher. Sein Kollege Florian Wagnitz (19) ist noch in der Probezeit. Beide

hatten nach dem Schulabschluss zunächst keine Job-Perspektive – bis sie zum »Fang an«-Projekt kamen.

## So klappt es mit der Lehre

Im Projekt »Fang an« können sich junge Erwachsene für eine Ausbildung qualifizieren

Von Michael Schläger  
und Mike-Dennis Müller (Foto)

Bielefeld (WB). Im Sommer beginnt Sedat Dal (20) eine Einzelhandelsausbildung bei Edeka Niehoff an der Große-Kurfürsten-Straße. Keine Nachricht? Für Sedat ist es die wichtigste des Jahres. Er hat lange eine Lehrstelle gesucht.

Dass er nun einen Ausbildungsplatz sicher hat, liegt am Projekt »Fang an«. In dem hilft die städtische Regionale Personalentwicklungsgesellschaft Itege jungen Leuten zwischen 18 und 21 Jahren, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, beruflich auf die Sprünge.

Sedat bekam das Angebot, zunächst im Supermarkt mitzuarbeiten. Seinem Chef Jörg Niehoff beeindruckte, wie er sich im 46-köpfigen Supermarkt-Team machte – und gibt ihm jetzt die ersehnte Lehrstelle.

»Entscheidend ist auf dem Platz«, bemüht Bielefelds Sozialdezernent Tim Kähler eine alte Fußballer-Weisheit, um das Grundprinzip von »Fang an« zu erklären. Oft könnten sich die jungen Leute, die teils schulische Defizite aufwiesen, in der praktischen Arbeit bewähren, und dann klappe es auch mit einem Ausbildungsplatz. In Bielefeld gilt das Grundprinzip, dass allen Haupt- und Realschulabgängern, die nicht selbst einen Job oder einen Ausbildungsplatz finden, ein Qualifizierungsangebot erhalten. »Auf diese Weise können inzwischen 80 Prozent eines Jahrgangs vermittelt

werden«, sagt Projektleiterin Irene Marx. Das sind immerhin 960 von durchschnittlich 1200 jungen Leuten. Früher waren es nur 50 Prozent.

Das hat auch Dr. Ulrich Hüttemann, Vorstandsmitglied der Familie-Osthuesenrich-Stiftung, beeindruckt. Seit vielen Jahren unterstützt die Stiftung innovative soziale Projekte. In diesem Fall gibt die Stiftung 60 000 Euro in den Jahren 2011 bis 2013. »Wir glauben, dass dieses Modell besonders zukunftsstrahlig ist«, sagt Hüttemann. Das Geld wird benutzt, um die Arbeitgeber zu unterstützen, die die Jugendlichen, die meist ohne jede Berufserfahrung kommen, einzuarbeiten. Zum »Fang an«-Programm gehören auch Workshops und Einzelgespräche, in denen die jungen Leute auf die Arbeitswelt vorbereitet werden. Zwölf Jugend-

liche können mitmachen. Auch Florian Wagnitz ist gefragt worden, ob er bei »Fang an« dabei sein wolle. Der 19-Jährige fand die Idee gut und ist jetzt seit Dezember ebenfalls bei Edeka Niehoff. »Mir gefällt es hier ausgesprochen gut«, sagt er und hofft, dass er nach seinen Einarbeitungsmonaten auch ein Ausbildungsangebot bekommt.

Die Chancen stehen nicht schlecht. In dem Lebensmittelladen gibt es sechs Azubis. »Die werden nach ihrer Ausbildung in der Regel auch übernommen«, sagt der Chef.

Aber schon jetzt haben Sedat und Florian bei ihm einen sozialversicherungspflichtigen Job, bekommen einen Stundenlohn von 7,50 Euro. Kähler: »Kein Vermögen, aber immerhin eine ordentliche Grundlage für den Berufsstart.«